

Joh. Barbier Londini apud Westmonasterium gedruckt, während ein mit etwa 1485 angefertigtes und am 27. Oktober 1485 datiertes Missale für Zaragoza, beide bei Paulus Hurus in Zaragoza gedruckt, als die ersten spanischen Ausgaben zu betrachten sind.

Das Missale Romanum, Rom, Ulrich Gallus (Han) vom 12. Okt. 1476 ist das erste Buch, das gedruckte Noten enthält, das Missale Herbipolense, in Würzburg bei Georg Meyser 28. Nov. 1481 erschienen, der erste Musiknotendruck in Deutschland und zugleich das erste in Deutschland erschienene Buch, das mit Kupferstichen — von Albrecht Glockendon — geschmückt ist.

Das Missale Romanum, Venedig, L. A. de Giunta 1526, ist als eines der ersten liturgischen Bücher, die von den Franziskanern in Mexiko eingeführt wurden, das Missale Romanum vom Sept. 1561 bei Antonius de Espinosa als mexikanischer Druck von besonderem Interesse, ebenso wie das Missale Romanum, Rom 1570 bei Joh. Barisens et Heredes Barth. Faletti als die erste offizielle Ausgabe des von Pius V. reformierten Missale, obwohl die John Rylands Library in Manchester ein Exemplar des Missale ex decreto ss. concilii Tridentini restitutum besitzt, das bereits 1567 zu Antwerpen in 8° erschien, eine erste, voroffizielle Ausgabe.

Das Missale Astoricense, Leon, Joh. Legionensis 1532, ist der erste Druck in Leon; Missale Carnotense, Carnoti, Jean Du Pré 1482, der erste datierte Druck von Chartres; Missale Cenomanense, Cenomani, D. Gaignat 1546, der erste Druck von Le Mans; Missale Lausannense, Lausanne, Jean Belot, Dez. 1493, der älteste Druck von Lausanne; Missale Parisiense, Paris, Jean Du Pré 1481, das erste französische mit Bildschmuck erschienene Druckwerk; Missale Turonense, Turonis, Jean Du Pré 1485 das erste in Tours gedruckte Buch; Missale Cluniacense, in Cluniaco, Mich. Wenßler 1493, der erste Druck in Cluny usw.

Der fromme Zweck der Bücher, ihre prächtige Typenausstattung und endlich die Umsicht der Verleger und Drucker, die hier nur das Vollkommenste leisten wollten, veranlaßten große Künstler, auch ihrerseits an diesen Ausgaben mitzuwirken. Der Christus am Kreuz vor dem Kanon, das Anfangs-T des Kanon, ein Osterlamm, eventuell das Schweiß Tuch der hl. Veronika mit dem Kopf Christi, ein vorgedrucktes Wappen des Herausgebers, eine Darstellung der Schutzheiligen der Diözese oder des Ordens, Randleisten um den Titel im XVI. Jahrhundert, dann die zahlreichen Initialen, die mit bildlichen, auf den Text bezüglichen Szenen geschmückt wurden, u. ä. gaben den Künstlern Raum genug, ihr Talent zu beweisen.

Allen voran steht unser deutscher Meister Albrecht Dürer, dessen Kunst wir in dem Missale speciale (Argentorati, Joh. Reinhard de Grünigen) 1493, und im Missale Eystetense, Nürnberg, Hölzel 16. Juli 1517, bewundern.

Lukas Cranach d. Ält. schmückte das Missale Olomuncense, Wien, Winterburger 1505, das Missale Pataviense von 1503 und das Missale Pataviense von 1512, beide ebenfalls von Winterburger in Wien hergestellt, das Missale Pragense, Nürnberg, Georg Stuch 1508;

Mich. Wohlgemuth das Missale speciale Herbipolense, Würzburg, Meyser 1495 (?) und das Missale Eystetense, Eichstedt, Meyser 1488;

Hans Baldung Grien das Missale Argentoratense, Hagenau, Thom. Anshelmus 1520;

Hans Burgkmair das Missale Augustense, Augsburg, Ratdolt 1510, 7. März, das Missale Frisingense, ebenda 1502, und das Missale Pataviense aus derselben Druckerei 1505;

Jörg Breu das Missale Constantiense, Augsburg, Ratdolt 1504, 24. April, und das Missale Salzburgense, Venedig, Petrus Pichtenstein 1507;

H. Springinklee das Missale Eystetense, Nürnberg, Hölzel, 1517;

Matthias Gerung das Missale Augustense, Dillingen, Sebaldus Mayer 1555;

J. Wechtelin das Missale speciale, Straßburg, Reinhard Beck, 1512;

Wolf Traut das Missale Itinerantium, Nürnberg, Hölzel, 1507, das Missale Pataviense, Wien, Winterburger, 1512, und das Missale für dieselbe Diözese, Nürnberg, Gutknecht, 1514, sowie das Missale Ratisbonense, Bamberg, Joh. Pfenl, 1518.

In den italienischen Ausgaben treten uns häufig die Zeichnungen des Joan Andrea Ravassore entgegen. So im Missale Aquileiense, Venedig, Gregorius, 1519, im Missale Frisingense, Venedig, Pichtenstein, 1520, im Missale Romanum, Venedig, L. A. Giunta von 1501, in den Römischen

Missalien, Venedig, Greg. de Gregorius, 1513 (das zugleich zu den schönsten Missalien gezählt wird); Venedig, Bernardinus Stagninus 1518; Venedig, Gregorius de Gregorius 1521; Venedig, Viktor a Rabanis 1532; Venedig, L. A. Giunta 1533 u. a.

Holzschritte nach Mantegna enthält das Missale Romanum, Venedig, Greg. de Rivabensis u. Paganinus de Paganinis 1484.

Albertus Castellanus schmückte das Missale Romanum, Venedig, L. A. Giunta, 1516;

Urgoda Carpi das Missale Romanum, Venedig, Alex. de Paganinis, 1515;

J. Francus das Missale Romanum, Venetiis apud Junta, 1593;

Lucantonio degli Uberti das Missale Carthusiense, Venedig, L. A. de Giunta 1509;

Guill. Merlin das Missale Sarum, Paris, Jean Amazeur 1555, u. a. m.

Von Interesse sind ferner das Missale Romanum, Eugduni Guil. Rovillius, 1550, das auf Grund des Breviers von Duignonez reformiert wurde; das Missale Sarum, Londini 1557 als die letzte Ausgabe dieses Reßbuchs; das Missale Romanum, Venedig, L. A. Giunta, 30. Aug. 1515, und das Missale Rothomagense, Rouen, Martin Morin 1504, die beide unter den vielen schönen Ausgaben dieser zwei Firmen als die allerschönsten gelten.

Diese stattliche Reihe, die noch um manche andere Beispiele vermehrt werden könnte, zeigt, daß die Missalien und die liturgischen Drucke überhaupt in ihrer Entstehung für die Entwicklung der Buchdruckkunst, im fertigen Zustand aber für den Handel von größter Bedeutung sind. Da die einzelnen Exemplare jeder Ausgabe nur selten vorkommen, sind sie um so mehr gesucht und haben für den Antiquar und den Sammler außerordentlichen Wert.

## Kleine Mitteilungen

**Jubiläum.** — Die Firma Edward Erwin Meyer in Aarau (Schweiz) besteht am 15. Oktober 25 Jahre. Das Verlagsgeschäft wurde gegründet mit der Herausgabe einer vom Inhaber selbst verfaßten Idealbuchhaltung für Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende. Der Verfasser kannte bereits das Druckerei-, Verlags- und Sortimentsgeschäft und wurde so Autor und Verleger zugleich. Es folgten weitere Ausgaben für Vereine und Gesellschaften, für landwirtschaftliche Genossenschaften, für Haus- und Privatwirtschaft, für Beamte und Angestellte, für Schulpfarrassen, eine Jugendausgabe für Schulen, die Kassenführung des Hausherrn, das Kassenbuch der Hausfrau (20. Jahrgang). Bis jetzt sind von der »Idealbuchhaltung« für Schulen und Praxis 16 Auflagen mit zusammen 63 000 Exemplaren erschienen, ohne die dazugehörigen Geschäftsbücher, Rappen und Formulare für Schulen. Später kamen dann noch andere Werke hinzu, wie Rechtsbücher, technische Bücher, Schulbücher, darunter das gut aufgenommene »Garben und Kränze, gute Kunst und Literatur für Schule und Haus«. — Die Kriegsjahre und die Valua-Katastrophe 1923 brachten große Verluste und Meyer liquidierte alles bis auf die neuhandelswissenschaftliche Abteilung. Die »Idealbuchhaltung« wird nun unter Berücksichtigung der brauchbaren modernen Neuerungen ausgebaut. Ein reiches Arbeitsprogramm steht Herrn Meyer als Verleger und zugleich Autor noch bevor. Doch er findet, wiewohl über 60 Jahre alt, Erholung und verjüngende Lebensgeister immer wieder in den herrlichen Naturschönheiten seines geliebten Schweizerländchens, das er als Mitglied des schweizerischen Alpenklubs seit 20 Jahren fleißig in allen Höhen und Tiefen besucht. Erst kürzlich bestieg er noch das Wetterhorn. Außerdem hat er, wie er auch geschrieben hat, die gleiche Wahrheit erprobt, wie sie schon Kant an Jung-Stilling schrieb: »Auch darin tun Sie wohl, daß Sie Ihre einzige Beruhigung im Evangelium suchen, denn es ist die unverfälschte Quelle aller Wahrheiten, die, wenn die Vernunft ihr ganzes Feld ausgemessen hat, nirgends anders zu finden sind«.

Der Württembergische Buchhändlerverein (E. V.) hat für den Herbst 1928 folgendes Fortbildungs-Programm aufgestellt:

### I. Vorträge

a) Pro und Kontra »Neue Sachlichkeit« in der Typographie. Mit Lichtbildern. Referent: »Für die neue Typographie«: Oberstudiendirektor Paul Renner, München. Gegenreferent: Dr. Konrad Bauer, Frankfurt a. M. Montag, den 22. Okt., abends 8 Uhr, im Festsaal der Handelskammer, Kanzleistraße 35. Eintrittskarte 50 Pfg. (Firmenanteil 30 Pfg.).